

# 023c Gebete als Psalmen (Gebet)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

## Thema der Woche

Gebete als Lieder. Fünf besondere Psalmen.

## Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Psalm 90,11.12.

## Thema heute

Wir schauen uns diese Woche Gebete an. Gebete, die zu Liedern wurden und sich im Buch der Psalmen, in der Mitte der Bibel wiederfinden.

Es sollte uns klar sein, dass es kein tiefes, geistliches Leben ohne ein tiefes, reifes Gebetsleben gibt. Und deshalb lohnt es sich, einen interessierten Blick auf die Gebete zu werfen, die wir in der Bibel finden. Heute gehen wir ganz weit zurück und studieren einen Psalm, den Mose geschrieben hat. Psalm 90. Und auch er: Ein Gebet.

*Psalm 90,1: Ein Gebet von Mose, dem Mann Gottes.*

Mir geht es in dieser Woche darum, uns auf Dinge hinzuweisen, die unser eigenes Gebetsleben bereichern können und die man vielleicht in unserer Zeit schon mal übersieht. Aus Psalm 86,11 haben wir gelernt, wie wichtig es ist, Gott mitten in der Not darum zu bitten, dass er uns *seinen* Weg weist und uns nicht die Angst nimmt, sondern dafür sorgt, dass wir ihn mehr fürchten als die Umstände. Gestern haben wir in Psalm 17 gelesen, wie David im Gebet seine Aufrichtigkeit, Integrität und Heiligkeit betont. Etwas, das uns an 1Timotheus 2,8 erinnert, wo Paulus die Männer dazu auffordert, *an jedem Ort zu beten, indem sie heilige Hände aufheben*. Es ist wichtig, dass wir als Gerechte Gott gegenüberreten. Und heute wollen wir uns mit einem Aspekt Gottes beschäftigen, von dem man aktuell nicht mehr so viel hört: seinem Zorn. Aber lesen wir Psalm 90.

Der Psalm beginnt – wie übrigens auch das Vaterunser – mit Anbetung.

*Psalm 90,1-6: Ein Gebet von Mose, dem Mann Gottes. Herr, du bist unsere Wohnung gewesen von Generation zu Generation. 2 Ehe die Berge geboren waren und du die Erde und die Welt erschaffen hattest, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du, Gott. 3 Du lässt den Menschen zum Staub zurückkehren und sprichst: Kehrt zurück,*

*ihr Menschenkinder! 4 Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht. 5 Du schwemmst sie hinweg, (sie sind wie) ein Schlaf, sie sind am Morgen wie Gras, das aufsprösst. 6 Am Morgen blüht es und sprosst auf. Am Abend welkt es und verdorrt.*

Anbetung pur. Mose feiert die Ewigkeit Gottes, die Nähe zu seinem Volk, seine Schöpferkraft und seine Souveränität – gerade wenn es um Dinge wie den Todestag eines Menschen oder Zeit an sich geht. Gott ist der ganz andere. Das ist einem Mose bewusst und das weiß er im Gebet zu formulieren. Er macht das richtig gut und kann uns darin ein tolles Vorbild sein. Anbetung darf frisch, tief und poetisch sein! Aber darum geht es mir heute nicht. Denn Mose fährt so fort:

*Psalm 90,7: Denn wir vergehen durch deinen Zorn, und durch deinen Grimm werden wir erschreckt.*

*Zorn und Grimm.* Mir scheint, nicht gerade die Themen, die wir heute mögen und wahrscheinlich noch weniger in unseren Gebeten thematisieren. Mose tut es! Er weiß um einen Gott, für den tausend Jahre wie ein Tag sind, der die Lebenszeit der Menschen in seiner Hand hält und dessen Ewigkeit ihn über die Schöpfung erhebt. Ihm nahen zu dürfen ist so als würde eine Mücke es mit einem Hochofen aufnehmen wollen. Und im Angesicht seiner Majestät und seiner Göttlichkeit darf – nein muss – mir ein Schauer über den Rücken laufen, wenn ich ihm als Geschöpf nahe. Hier ist der, der mich kennt, der mich erdacht und der mich ins Dasein gesprochen hat. Gerade im Gebet darf ich mir der Tatsache bewusst werden, was ich bin – Geschöpf – und mit welcher Erwartung mein Schöpfer mir begegnen darf. Ein heiliger Gott darf von mir erwarten, dass ich heilig lebe. Warum? Weil er mich zu seiner Ehre geschaffen hat (Jesaja 43,7). Und weil bei ihm der *Zorn* und der *Grimm* gegen alles Böse wohnt.

*Psalm 90,8: Du hast unsere Ungerechtigkeiten vor dich gestellt, unser verborgenes (Tun) vor das Licht deines Angesichts.*

Es ist gut, dies im Gebet immer wieder zu bedenken. Gerade dann, wenn wir nicht nur für uns als Person, sondern für unsere Gemeinden oder unser Volk beten. Was im Geheimen geschieht... Gott sieht es. Und Gott ist bereits in diesem Leben bereit, uns zu vergelten.

*Psalm 90,9-11: Denn alle unsere Tage schwinden durch deinen Grimm. Wir bringen unsere Jahre zu wie einen Seufzer. Die Tage unserer Jahre sind siebzig Jahre, und, wenn in Kraft, achtzig Jahre, und ihr Stolz ist Mühe und Nichtigkeit, denn schnell eilt es vorüber, und wir fliegen dahin.11 Wer erkennt die Stärke deines Zorns und deines Grimms, wie es der Furcht vor dir entspricht?*

Das ist eine wirklich gute Frage! Mose betet hier als Anführer eines Volkes, das Gottes Strafe erlebt. Sie sind auf Stand-Bye, wandern durch die Wüste,

warten darauf, dass die Generation des Auszugs aus Ägypten stirbt. Und das alles, weil sie nicht bereit waren, Gott zu vertrauen. Ein Volk, dessen Umgang mit Gott geprägt war von Murren, Misstrauen und Rebellion endet in der Wüste. Sie enden dort, weil sie Gott nicht genug gefürchtet hatten. Sie hatten seine Entschlossenheit, seinen Zorn und Grimm unterschätzt.

*Psalm 90,11: Wer erkennt die Stärke deines Zorns und deines Grimms, wie es der Furcht vor dir entspricht?*

Und diese Frage ist bis heute relevant, wenn wir für die Entwicklung der evangelikalen Szene, unserer Ortsgemeinden oder der Gesellschaft beten, in der wir leben. Das Nachdenken über Gottes strafendes Eingreifen ist heilsam, weil es uns den Einen fürchten lehrt, den es allein zu fürchten gilt. Oder wie der Herr Jesus es formulieren würde:

*Lukas 12,4.5: Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und nach diesem nichts weiter zu tun vermögen! 5 Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, der nach dem Töten Macht hat, in die Hölle zu werfen; ja, sage ich euch, diesen fürchtet!*

Fürchten, weil wir im Angesicht eines Gottes, für den Tausend Jahre wie ein Tag sind, Nichtse sind. Eintagsfliegen. Und deshalb die Bitte des Mose:

*Psalm 90,12: So lehre (uns) denn zählen unsere Tage, damit wir ein weises Herz erlangen!*

Ein weises Herz sieht sich und seine wenigen Tage, von denen der Ewige den letzten bereits festgelegt hat, und meidet die Sünde, weil es Gottes Zorn und Grimm fürchtet.

Mose betet hier um Gottesfurcht, weil er sich Erbarmen, Gnade und einen Neuanfang für sein Volk wünscht (Psalm 90,13-17). Und ich finde diesen Psalm so wertvoll, weil er uns mit einem Gebetsthema konfrontiert, das wir gern ausblenden: Gottes strafendes Eingreifen in das Leben seines Volkes. Oder wie zitiert der Hebräerbrief das Lied des Mose aus 5Mose 32 (35.36.41)?

*Hebräer 10,30.31: Denn wir kennen den, der gesagt hat: »Mein ist die Rache, ich will vergelten«; und wiederum: »Der Herr wird sein Volk richten.« 31 Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!*

Lasst uns das auch im Gebet niemals vergessen.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun? Lies doch Psalm 90 in Ruhe durch und denke darüber nach, wo sich Gottes Zorn heute zeigt.

Das war es für heute.

Nächste Woche Mittwoch, 11.8.2021, findet um 19.15 Uhr auf dem Youtube-Kanal wieder eine Online-Bibelstunde zum Galaterbrief statt.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN